

Diskotheek: Heinrich Schütz: Weihnachtshistorie SWV 435

Montag, 23. Dezember 2024, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 28. Dezember 2024, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Jörg-Andreas Bötticher und Silke Gäng

Gastgeberin: Jenny Berg

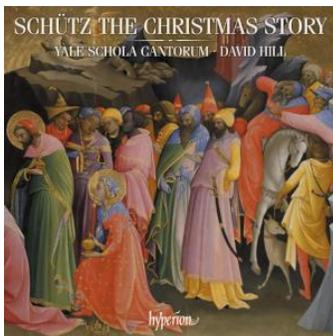
Weihnachten in Dresden 1660: Die «Historia der Geburt Christi» von Heinrich Schütz erklingt zum ersten Mal – mit prachtvoll instrumentierten Concerti und einer ganz neu komponierten Stimme des Evangelisten. Bis heute ist Schütz' Weihnachtshistorie ein beliebtes Stück in der Weihnachtszeit.

Und schon früh galt Schütz' Weihnachtshistorie als meistaufgeführtes Weihnachtswerk vor Bach. Denn der damals bereits 75-jährige Heinrich Schütz hat etwas ganz Neues geschaffen: Er hat den Part des Evangelisten nicht im damals üblichen liturgischen Lektionston notiert, sondern Vers für Vers ganz individuell vertont. So wurde der Textinhalt eindringlicher und die Emotionen durch Melodie und Harmonik verstärkt.

Dazu setzt Schütz acht Intermedien mit einer reichen, wandelnden Besetzung: Die Hirten werden mit Blockflöten begleitet, die Hohenpriester mit gravitätischen Posaunen, und die Engel mit drei Gamben.

Jenny Berg vergleicht gemeinsam mit der Sängerin Silke Gäng und dem Cembalisten und Organisten Jörg-Andreas Bötticher fünf der zahlreichen Aufnahmen dieses Werks.

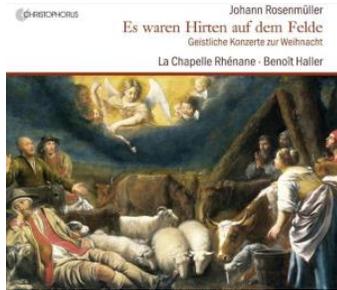
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Yale Schola Cantorum
David Hill, Leitung

Label: Hyperion 2019



Aufnahme 2:

La Chapelle Rhénane
Benoît Haller, Leitung

Label: Christophorus Records 2019



Aufnahme 3:

Concerto Vocale
René Jacobs, Leitung

Label: Harmonia Mundi 1990



Aufnahme 4:

Vox Luminis
Lionel Meunier, Leitung

Label: Ricercar 2024



Aufnahme 5:

Lautten Compagny
Wolfgang Katschner, Leitung

Label: Berlin Classics 2007

Das Resultat:

Die Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz erfreut sich grosser Beliebtheit – und so gibt es zahlreiche Aufnahmen auf dem CD-Markt. In unserer Auswahl standen sich in der ersten Runde Interpretationen einerseits mit Chor, andererseits mit solistisch besetztem Gesangsensemble gegenüber – beides ist für die Chor-Teile legitim. Die Yale Schola Cantorum unter der Leitung von David Hill (A1) zeigt ein schönes grosses Chorklangbild, doch das Ensemble Vox Luminis mit Lionel Meunier (A4) gestaltet den Chorklang noch transparenter und schafft eine besondere Atmosphäre. Trotz der tendenziell langsamen Tempi bleibt diese Interpretation stets im Fluss. Bei der Chapelle Rhénane unter Benoît Haller (A2) sind die Chorteile solistisch besetzt – und man hört hier sehr viel individuelle Stimmgebung, was vom musikalischen Geschehen ablenkt.

Dass eine solistische Besetzung auch einen wunderbaren Stimm-Ensembleklang ergeben kann, zeigt die älteste Einspielung dieser Auswahl mit dem Concerto Vocale unter der Leitung von René Jacobs (A3) – hier formieren sich einige Stars der Alte-Musik-Szene zu einem homogenen Ensemble.

Über alle drei Runden hinweg hat aber die Lautten Compagny unter Wolfgang Katschner (A5) die beiden Gastexperten am meisten überzeugt: Hier war die grösste Dramatik zu spüren, die der Weihnachtsgeschichte eben auch innewohnt, hier wurde am meisten differenziert zwischen den verschiedenen Rollen und ihren Emotionen – und hier haben die Instrumente die hervorragenden Solo-Stimmen und damit die Erzählung der Geschichte am farbigsten unterstützt. Eine prachtvolle Weihnachtsgeschichte, die auch nach fast zwanzig Jahren ihres Entstehens immer noch strahlt und funkelt.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 5:

Lautten Compagny
Wolfgang Katschner, Leitung

Label: Berlin Classics 2007